



Arbeitsgemeinschaft Naturgemäße Waldwirtschaft (ANW)

Landesgruppe Brandenburg

Falls nicht zustellbar, bitte mit neuer Adresse an Abs. zurück
Abs.: ANW-Brandenburg, Frank Köhler, Dorfstr. 29, 16818 Gühlen-Glienicke

Mitglieder
ANW-Landesgruppe Brandenburg

Vorsitzender
ANW-Brandenburg

Dietrich Mehl

Telefon: 033367 - 70129 (privat)

Telefax: 033367 - 54849

e-mail: dietrich.mehl@web.de

www.anw-brandenburg.de

Dezember 2011

Jahresschreiben des Vorsitzenden

Liebe ANW-Mitglieder,

mit diesen Zeilen möchte ich zunächst einmal die Gelegenheit nutzen, allen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins Neue Jahr zu wünschen. Ich hoffe sehr, dass das Jahr 2011 für Sie erfolgreich war und möglichst viele Wünsche in Erfüllung gegangen sind.

Auch für unsere Landesgruppe war es ein wichtiges Jahr, hatten wir doch die Bundesdelegiertentagung auszurichten. Mit dem Schulwaldprojekt in Templin, weitestgehend betreut von unserem Mitglied Joachim Lange, hatten wir erfreulicherweise einen engagierten Partner gefunden. Es war ein großartiges Erlebnis zu sehen, wie sehr diese Kinder mit „ihrem“ Wald verbunden sind und mit welch tollen Ideen und Projekten Joachim und seine Kollegen versuchen, den Wald für die Kinder erlebbar und verständlich zu machen. Auch wenn es schon vielfach geschehen ist, möchte ich mich nochmals bei allen, die zum Gelingen der Tagung beigetragen haben, recht herzlich bedanken, allen voran natürlich bei Joachim und „seinen“ Kindern.

Als wirklich sehr gelungen kann man ohne Frage, dank der guten Organisation von Christian Hohm und Andreas Schulze, auch unsere Jahresexkursion bezeichnen, die uns in diesem Jahr nach Frankreich, ins Saarland und nach Rheinland-Pfalz geführt hat. Für mich persönlich waren der Exkursionstag bei Georg Wilhelm und seine immer wieder hörens-werten Ausführungen zum Z-Baum-Konzept der eindrucksvollste Teil der Exkursion. Aber auch alle anderen Ziele waren die Reise wert und haben diese Jahresexkursion für alle zu einem bleibenden Erlebnis gemacht. Wünschenswert wäre, dass wieder mehr Mitglieder diese Angebote annehmen oder auch Vorschläge zu interessanten Exkursionszielen machen.

Bei unserem ersten Arbeitstreffen in diesem Jahr stand ein Privatwaldbetrieb im Mittelpunkt, der sich an den Grundsätzen der ANW orientiert und vielleicht auch ganz auf unsere Wirtschaftsweise umstellt. Ich denke, dass Herr Müller-Schönau, Eigentümer dieses Betriebes, aus den kritischen Diskussionen einige Anregungen für seine Waldbewirtschaftung und sein Jagdmanagement mitnehmen konnte. Es ist hoch anzuerkennen, dass Herr Müller-Schönau sich diesen Diskussionen so offen gestellt hat und der Sinn unserer Arbeitstreffen, voneinander zu lernen, voll zum Tragen kam.

Das zweite Arbeitstreffen fand im Revier Hessenhagen der Oberförsterei Milmersdorf statt. Am Abend zuvor hatten wir unsere Mitgliederversammlung in Templin durchgeführt. Neben der Wahl der Delegierten für die bereits erwähnte Bundesdelegiertentagung, gab es insbesondere lebhaftere Diskussionen zur Mitgliedschaft der ANW im FSC. Im Moment ist die ANW von FSC ausgeschlossen. Es gab zwar auch Stimmen, die eine Mitgliedschaft grundsätzlich in Frage gestellt haben, aber überwiegender Grundtenor war, dass die Bundes-ANW Mitglied bleiben bzw. wieder werden sollte und Streitigkeiten über die Beitragshöhe nicht zu einem dauerhaften Ausscheiden führen dürfen. Nach einem Gespräch zwischen Hans von der Goltz und Dirk Riestenpatt, dem neuen FSC-Vorsitzenden, besteht Hoffnung, dass es zu einer Einigung zwischen Bundes-ANW und FSC kommt und einem erneuten Antrag auf Mitgliedschaft stattgegeben wird.

Zentrales Thema des Arbeitstreffens war dann die „Templiner Erklärung“. Im Rahmen einer Exkursion, an der ca. 40 Interessierte teilnahmen, haben Herr Donath, Revierleiter in Hessenhagen, und ich versucht, die Inhalte dieser „Erklärung“ und unsere Vorstellungen von einer waldbaulich und naturschutzfachlich modernen Bewirtschaftung von Buchenwäldern vorzustellen. Dabei muss erwähnt werden, dass eine wesentliche Grundlage dafür auch die Ergebnisse des Buchenwaldprojektes des Landesumweltamtes (Susanne Winter, Martin Flade, Georg Möller u.a.) sind. Ziel war es zu zeigen, dass Waldbewirtschaftung und Naturschutz, auch bei hohen Anforderungen, auf der Fläche vereinbar sind, wir Waldbewirtschafteter, gemeinsam mit Vertretern des Naturschutzes, auch eigene Konzepte entwickeln können und nicht immer nur auf Forderungen des Naturschutzes reagieren müssen. Wer sich dazu näher informieren möchte, kann die „Templiner Erklärung“ auf unsere Homepage anschauen. Herr Rosemund hat zudem zugesagt, einen kleinen Bericht zur Exkursion zu schreiben, der dann ebenfalls auf unserer Internetseite zu finden sein wird.

Was unsere Rolle als ANW im politischen Raum anbelangt kann man klar sagen, dass wir zunehmend als ernstzunehmender Gesprächspartner von Parteien oder politischen Gremien wahrgenommen werden. Wie zuvor schon bei den GRÜNEN, haben wir z.B. in diesem Jahr auch bei der SPD und bei den LINKEN Gelegenheit bekommen, uns zu jagdlichen bzw. jagdpolitischen Themen zu äußern. Auch unsere Mitgliedschaft im Forstauschuss des Landes bietet immer wieder Gelegenheit, Positionen der ANW in die politische Diskussion zu bringen.

Ein wichtiger Termin im nächsten Jahr ist die ANW-Bundestagung in Baden-Württemberg. Da es sich sehr bewährt hat, werden wir auch wieder unmittelbar vor dieser Tagung unsere eigene Jahresexkursion durchführen. Sie wird uns zu interessanten Zielen in Bayern führen und hoffentlich gut besucht sein. Unsere Arbeitstreffen stehen dann ganz im Zeichen der Traubenkirsche und Saaten von Buche und Eiche.

Abschließend möchte ich allen danken, die unsere Arbeitsgemeinschaft mit Leben erfüllen und sich in verschiedenster Art und Weise für unsere ANW engagieren. Es ist immer wieder schön, mit Gleichgesinnten im Wald unterwegs zu sein, sich auszutauschen und Anregungen zu holen, eigene Sichtweisen zu hinterfragen oder auch zu verteidigen, zu jagen, oder auch einfach nur freundschaftliche Gespräche zu führen. Darauf freue ich mich auch im nächsten Jahr.

Bis dahin verbleibe ich mit freundlichen Grüßen.

Ihr Dietrich Mehl